



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin November 2023

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#), [FAO](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletin [Vormonaten](#)

2 Monate	1 Monat	Aktuell		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ein neuer Ausbruch in der Türkei .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in Europa .
			BT	Blauzungenkrankeheit (Bluetongue, BT): Situation in Europa .
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: Kein neuer Fall in Griechenland .
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Weitere Ausbrüche in Frankreich und Spanien .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

In **Deutschland** kam es im Berichtszeitraum zu keinen weiteren Ausbrüchen der ASP.

Aus **Kroatien** wurden erneut einige Ausbrüche (35) gemeldet, wobei nur zwei davon in Betrieben mit über 100 Tieren waren. **Serbien** meldete für Oktober über 70 Ausbrüche nach und auch in diesem Monat wurden 42 Ausbrüche, überwiegend in kleinen Betrieben mit weniger als 50 Tieren, gemeldet. Auch aus **Bosnien-Herzegowina** wurden etliche Fälle für Oktober nachgemeldet. Im November 2023 meldete das Land nur neun ASP-Ausbrüche, die alle in kleinen Betrieben mit weniger als 50 Tieren auftraten. **Rumänien** meldete 25 Ausbrüche, davon war nur ein etwas größerer Betrieb mit über 100 Schweinen betroffen. **Polen** meldete keinen weiteren Ausbruch (Tabelle 1).

Im Berichtszeitraum meldeten auch **Russland** (2), **Vietnam** (59), **Indien** (9), **Indonesien** (1) und die **Philippinen** (5) Ausbrüche der ASP. Auch in **Hong Kong** meldeten in diesem Monat zwei Betriebe mit jeweils über 1.000 Tieren einen ASP-Ausbruch. Informationen zum ASP-Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Situation

	September 23		Oktober 23		November 23	
Bosnien-Herzegowina	195	2	78	3	9	12
Bulgarien	0	2	0	108	0	52
Deutschland	0	15	0	8	0	23
Estland	0	1	0	9	0	7
Griechenland	0	0	0	0	0	0
Italien (mit Sardinien)	4	14	0	42	0	67
Kosovo	1	0	0	0	0	0
Kroatien	284	4	161	0	35	1
Lettland	0	82	0	51	0	78
Litauen	0	50	0	46	0	54
Moldau	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	8	11	0	1	0	4
Polen	6	120	3	125	0	208
Rumänien	83	7	15	15	25	11
Schweden	0	46	0	3	0	13
Serbien	13	0	74	5	42	13
Slowakei	0	13	0	6	0	12
Tschechien	0	0	0	1	0	1
Ukraine	4	0	6	0	12	1
Ungarn	0	6	0	11	0	18
Gesamt	598	373	337	434	123	575

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. September bis Ende November 2023. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Wildschweine

In **Deutschland** wurden in diesem Monat 23 ASP-Fälle in Wildschweinen gemeldet, davon kamen 15 der Meldungen aus Brandenburg (LK Spree-Neiße) und acht Meldungen aus Sachsen (LK Görlitz). In **Schweden** wurden innerhalb des Berichtszeitraums wieder mehr ASP-positive Wildschweinkadaver (13) gefunden, wobei sich nach wie vor alle Tiere in der Kernzone befanden.

Wie in den letzten Monaten meldete **Polen** (208) die meisten Fälle. Auch aus **Bulgarien** (52), **Litauen** (54), **Lettland** (78) und **Italien** (67) wurden sehr viele Fälle gemeldet (Abbildung 1). In **Italien** wurden 66 Fälle erneut

aus dem Norden des Landes gemeldet, davon 2 Fälle neu in der Region Emilia-Romagna (Provinz Piacenza). Ein ASP-Fall wurde aus der Region Kalabrien gemeldet. Zu den weiteren Nachweisen siehe Tabelle 1.

Auch **Russland** meldete einen Fall beim Wildschwein.

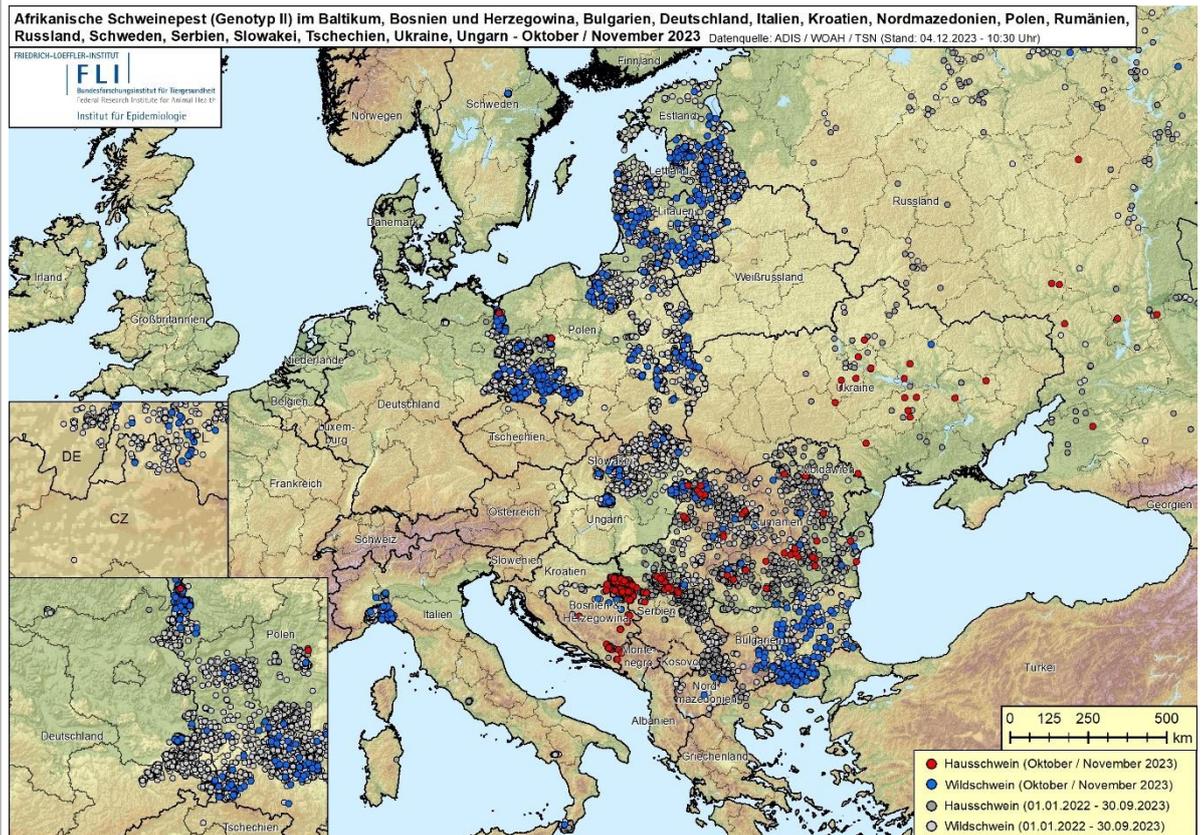


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis Ende November 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Für Sardinien ist der Genotyp I nicht dargestellt. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Hausschweine

Auf Sardinien (**Italien**) kam es weiterhin zu keinem neuen ASP-Ausbruch. Auch wurde der Genotyp II dort bisher nicht in der Wildschweinepopulation entdeckt, was die Hoffnung verstärkt, dass es den lokalen Behörden auf Sardinien gelungen ist, den begrenzten Ausbruch schnell unter Kontrolle zu bringen ([Details](#)).

In den südeuropäischen Ländern kam es auch diesen Monat wieder zu einigen Nachmeldungen, so dass sich die gemeldete Zahl im [Oktober](#) deutlich erhöht hat (Tabelle 1). Momentan sind es fast ausschließlich diese Länder, die ASP-Ausbrüche melden und das hauptsächlich aus kleineren Schweinehaltungen. Aus den baltischen Ländern, in denen es über die Sommermonate vereinzelt immer wieder zu Ausbrüchen gekommen war, werden seit September 2023 keine weiteren Fälle gemeldet. Das deckt sich mit dem Verlauf der letzten Jahre, bei dem ein Peak der ASP-Ausbrüche in den Sommermonaten beobachtet werden konnte ([EFSA, weitere Literatur](#)).

Kommentar

Am Frankfurter Flughafen wurden Ende November illegal importierte Lebensmittel aus Hong Kong konfisziert, in denen eine nicht unerhebliche Menge an ASP-Virus nachgewiesen werden konnte. Das unterstreicht die, nach wie vor bestehende, große Gefahr eines anthropogenen Viruseintrags, auch in Regionen, die bisher frei von der ASP sind.

Wildschweine

Obwohl im [Oktober](#) die Hoffnung groß war, dass sich die Epidemie in **Schweden** schnell dem Ende nähert, wurden in diesem Monat doch wieder einige ASP-Fälle mehr entdeckt. Allerdings scheint sich das Geschehen weiterhin räumlich nicht auszubreiten ([Zusatzinformationen mit Karte](#)).

In **Deutschland** und auch im Grossteil der weiteren europäischen Länder ist die Anzahl der Wildschweinefälle wieder etwas angestiegen. Auch das deckt sich mit der Entwicklung der bisherigen Jahre, in denen ebenfalls ein Anstieg der Wildschweinefälle in den Wintermonaten beobachtet worden war. Diese Entwicklung lässt sich unter anderem sicherlich durch den Beginn der Jagdsaison und den damit verbundenen, höheren Probezahlen von toten Wildschweinen erklären ([EFSA](#)).

	<p>Seit dem ersten Nachweis im Januar 2022 ist die ASP in Norditalien in der Wildschweinpopulation endemisch geworden und breitet sich weiter in zuvor ASP-freien Regionen aus. Italien stellt hier aktuelle Informationen zur epidemiologischen Situation, einschliesslich einer Karte, zur Verfügung.</p> <p>Das FLI stellt einen Film zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.</p>
<p>Folgen für Deutschland</p> <p>  </p>	<p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinebereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/2708) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i, WOAH-Wahis</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen 																																												
Situation	<p>Im Berichtszeitraum stieg die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat deutlich an (siehe Abbildung 2). Bis auf vier bzw. sieben H5-Meldungen beim Geflügel resp. Wildvögeln, sowie drei H5N5-Meldungen bei Wildvögeln waren alle anderen Meldungen vom Subtyp H5N1.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>In Deutschland wurden im November 2023 acht HPAIV H5-Ausbrüche bei Hausgeflügel festgestellt (Tabelle 2). Die meisten HPAI-Ausbrüche in Europa wurden aus Ungarn (43) gemeldet. Betroffen waren mehrheitlich Zuchtbetriebe für Stopfleberenten- und Mastgansbetriebe (PAFF Präsentation HU). In Italien (4) war die Region Venetien betroffen, welche ein Hochrisikogebiet mit einer hohen Dichte an Geflügelbeständen ist (PAFF Präsentation IT). In den Niederlanden (2) waren Geflügelbestände mehrheitlich im Norden betroffen. Weitere einzelne Meldungen kamen verteilt aus verschiedenen Ländern Europas (siehe Abbildung 3).</p>																																												
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bundesland</th> <th style="text-align: left;">Landkreis</th> <th style="text-align: left;">Betroffene Geflügelart</th> <th style="text-align: left;">Nutzungsrichtung</th> <th style="text-align: left;">Anzahl gehaltener Vögel</th> <th style="text-align: left;">Datum Feststellung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Brandenburg</td> <td>Ostprignitz-Ruppin</td> <td>Pute</td> <td>Mast</td> <td>>11.000</td> <td>30.11.</td> </tr> <tr> <td>Mecklenburg-Vorpommern</td> <td>Ludwigslust-Parchim</td> <td>Pute</td> <td>Mast</td> <td>>25.000</td> <td>21.11.</td> </tr> <tr> <td rowspan="3">Niedersachsen</td> <td rowspan="2">Cloppenburg</td> <td>Pute</td> <td>Mast</td> <td>>23.000</td> <td>28.11.</td> </tr> <tr> <td>Cuxhaven</td> <td>Huhn/Ente</td> <td>Gemischt/privat</td> <td>18.11.</td> </tr> <tr> <td>Emsland</td> <td>Pute</td> <td>Mast</td> <td>>16.500</td> <td>01.12.</td> </tr> <tr> <td>Schleswig-Holstein</td> <td>Schleswig-Flensburg</td> <td>Huhn</td> <td>Eiererzeugung</td> <td>4100</td> <td>25.11.</td> </tr> <tr> <td>Thüringen</td> <td>Kyffhäuserkreis</td> <td>Ente</td> <td>Zucht/privat</td> <td></td> <td>22.11.</td> </tr> </tbody> </table> <p>Tabelle 2: Bestätigte HPAIV H5-Ausbrüche bei Geflügel, einschließlich in Gefangenschaft gehaltener Vögel, für den Zeitraum vom 1. November bis 1. Dezember 2023 in Deutschland. Datenquelle: TSN, FLI. Datenstand: 04.12.2023.</p>	Bundesland	Landkreis	Betroffene Geflügelart	Nutzungsrichtung	Anzahl gehaltener Vögel	Datum Feststellung	Brandenburg	Ostprignitz-Ruppin	Pute	Mast	>11.000	30.11.	Mecklenburg-Vorpommern	Ludwigslust-Parchim	Pute	Mast	>25.000	21.11.	Niedersachsen	Cloppenburg	Pute	Mast	>23.000	28.11.	Cuxhaven	Huhn/Ente	Gemischt/privat	18.11.	Emsland	Pute	Mast	>16.500	01.12.	Schleswig-Holstein	Schleswig-Flensburg	Huhn	Eiererzeugung	4100	25.11.	Thüringen	Kyffhäuserkreis	Ente	Zucht/privat	
Bundesland	Landkreis	Betroffene Geflügelart	Nutzungsrichtung	Anzahl gehaltener Vögel	Datum Feststellung																																								
Brandenburg	Ostprignitz-Ruppin	Pute	Mast	>11.000	30.11.																																								
Mecklenburg-Vorpommern	Ludwigslust-Parchim	Pute	Mast	>25.000	21.11.																																								
Niedersachsen	Cloppenburg	Pute	Mast	>23.000	28.11.																																								
		Cuxhaven	Huhn/Ente	Gemischt/privat	18.11.																																								
	Emsland	Pute	Mast	>16.500	01.12.																																								
Schleswig-Holstein	Schleswig-Flensburg	Huhn	Eiererzeugung	4100	25.11.																																								
Thüringen	Kyffhäuserkreis	Ente	Zucht/privat		22.11.																																								

Epidemiological curvers

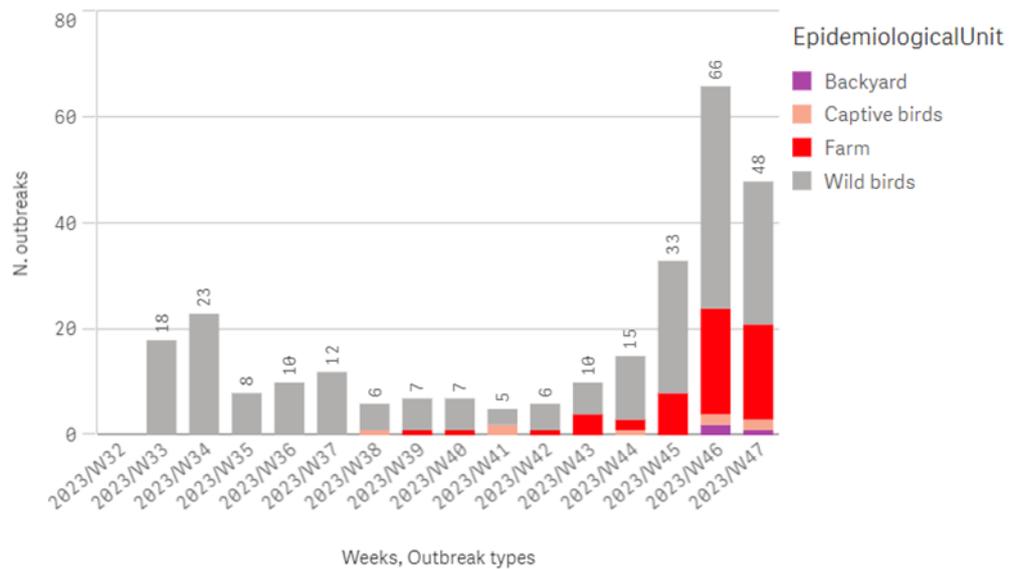


Abbildung 2: Im [ADIS](#) gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte August 2023 (Kalenderwoche 33; Stand 04.12.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des [EURL Avian Flu Data Portal](#)). ADIS enthält keine Fälle aus Grossbritannien (Infos hierzu siehe [Geflügel UK](#), [Wildvögel UK](#)) und Russland.

In Gefangenschaft gehaltene Vögel

Bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln verzeichneten nur **Deutschland** und **die Niederlande** je zwei Ausbrüche.

Wildvögel

Im Berichtszeitraum haben die Fallzahlen bei Wildvögeln deutlich zugenommen (siehe Abbildung 2). **Deutschland** meldete insgesamt 26 Fälle von HPAIV H5. Es wurden Fälle bei Möwen (8), Enten (6), Gänsen (4), Kranichen (4), einem Greifvogel und einem Schwan gemeldet. Bei der Mehrheit der Fälle wurde H5N1 nachgewiesen. Eine Mantelmöwe aus dem Wattenmeer war HPAIV H5N5-positiv (Tabelle 3).

Die meisten Fälle meldete **Ungarn** (34). **Die Niederlande** (12) verzeichnete im Berichtszeitraum insbesondere Fälle aus den Küstenregionen. **Österreich** meldete acht Fälle bei Wildvögeln, davon einen am 21. November 2023 aus dem Tirol ([ages.at](#)). Weitere einzelne Meldungen kamen verteilt aus ganz Europa (siehe Abbildung 3).

Bundesland	Wildvögel (Anzahl HPAIV-Meldung)
<i>Bayern</i>	<i>Kranich (3)</i>
<i>Hamburg</i>	<i>Kranich (1)</i>
	<i>Greifvogel (1)</i>
	<i>Schwan (1)</i>
	<i>Wanderfalke (1)</i>
<i>Mecklenburg-Vorpommern</i>	<i>Ente (2)</i>
<i>Niedersachsen</i>	<i>Möwe (2)</i>
	<i>Wildgans (2)</i>
	<i>Eule (1)</i>
<i>Schleswig-Holstein</i>	<i>Mantelmöwe (H5N5,1)</i>
	<i>Gans (1)</i>
	<i>Möwe (4)</i>
	<i>Nonnengans (2)</i>
	<i>Pfeifente (4)</i>

Tabelle 3: Anzahl der gemeldeten HPAIV H5-Fälle bei Wildvögeln, betroffene Vogelgruppen und Bundesland im Zeitraum 01.11.2023 - 30.11.2023. Datenquelle: TSN, FLI. Datenstand: 04.12.2023.

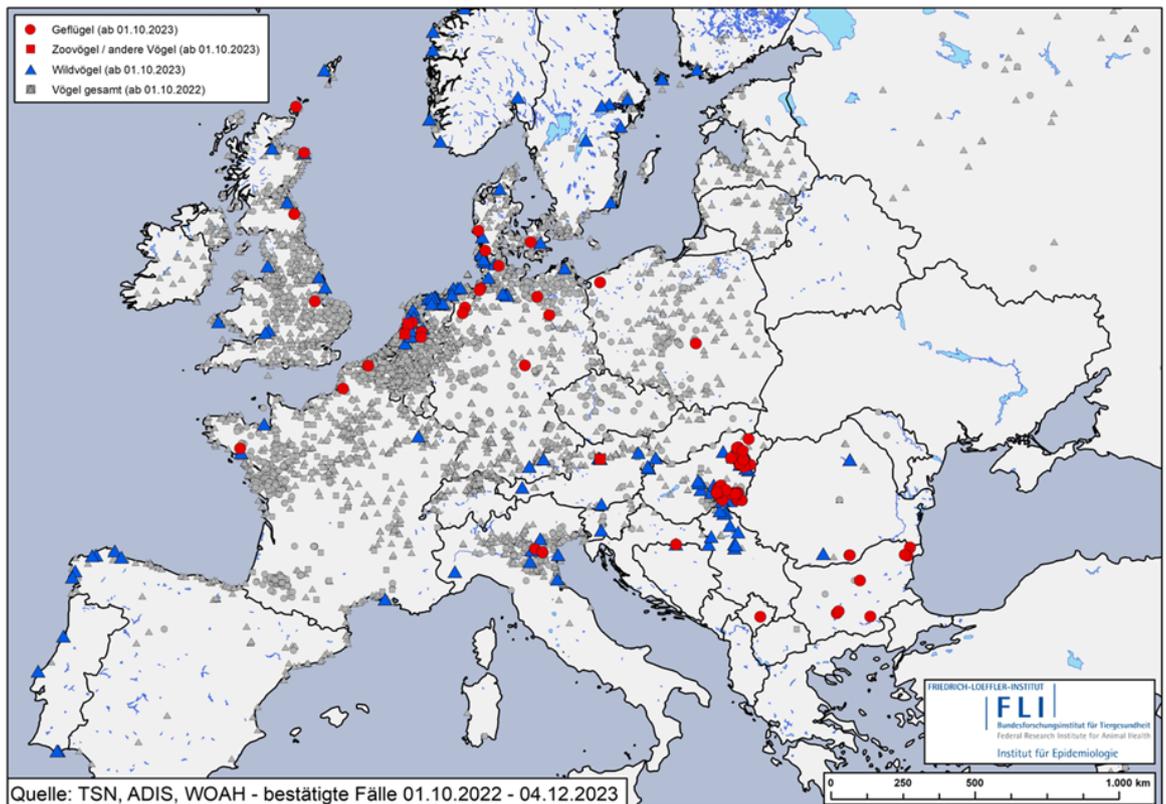


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2022 bis 04. Dezember 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar

Die Zahlen in Europa sind im Berichtszeitraum bei Wildvögeln und auch bei Geflügel gegenüber dem Vormonat deutlich gestiegen. Mit dem Wintereinbruch ist saisonal mit steigenden Fallzahlen vor allem entlang der zwei Migrationsachsen in Richtung Afrika zu rechnen. Die **Niederlande** hat aufgrund zweier Ausbrüche Mitte November 2023 die Einstellungsspflicht wieder in Kraft gesetzt ([aho](#)).

Die erstmals im Oktober aufgetretenen Fälle von HPAIV einer Reihe von Wildvogelarten auf **Südgeorgien**, einer Inselgruppe im Südatlantik der **Antarktischen Region**, haben sich weiter ausgebreitet. Ende November wurde das Virus neben Skuas, Sturmvögeln und Seeschwalben nun auch bei Albatrossen nachgewiesen. Darüber hinaus wurden Wildvogelinfektionen (Südliche Sturmvögel) von einer weiteren Inselgruppe, den **Falklands/Malvinas**, gemeldet.

Aus **Deutschland** wurden für den Monat November keine HPAIV-Infektionen bei Säugetieren gemeldet. Im November wurden der WOAH 42 Nachweise von HPAIV H5 bei Säugetieren ausschließlich aus **finnischen** Pelztierfarmen gemeldet (Polarfuchs, Rotfuchs, Amerikanischer Nerz, Marderhund, Zobel) ([Info](#)). Experten aus EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren (vor allem Schweine und Nerze), zu verstärken. Das Risiko einer Übertragung auf den Menschen schätzen sie immer noch als tief ein ([EFSA](#)). Tödliche Infektionen mit HPAIV H5 bei Säugetieren wurden im November bei Seelöwen und Robben in **Uruguay** und bei Seeelefanten in der **Antarktis** gemeldet.

Das Risiko von HPAIV H5-Einträgen in **deutsche** Geflügelhaltungen und Vogelbestände in zoologischen Einrichtungen durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln wird nun wieder als hoch eingestuft.

Folgen für Deutschland



Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen		
	<p>Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe) sollten nur unter Einhaltung von hohen Biosicherheitsregeln und ggf. vorbehaltlich einer abgestimmten regionalen Risikobewertung ermöglicht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkünfte und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/2695) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/2688) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt.</p>		
Quellen / Links	ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA	

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum einen neuen MKS-Ausbruch gemeldet und 11 Ausbrüche aus dem Monat Oktober nachgemeldet (ADIS). Es handelte sich um den Serotyp SAT 2.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
West-Nil-Fieber (WNF)	<p>Das ECDC geht von einer West-Nil-Virus (WNV) Übertragungssaison von Juni bis November aus, dementsprechend ist innerhalb des Berichtzeitraums bereits ein Rückgang der Fälle zu beobachten. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 01. Dezember 2023. Auch diesen Monat kamen erneut einige humane WNF-Fälle dazu. Genauere Daten zu den betroffenen Ländern finden sich hier.</p> <p>Die Fallzahlen für WNF haben im November 2023 auch bei Equiden und Vögeln weiterhin abgenommen. Im Berichtszeitraum meldeten Frankreich (4), Italien (1), Deutschland (2), Spanien (3) und Portugal (3) Fälle (Anzahl betroffener Tiere) bei Equiden. Italien (6) und Spanien (2) meldeten Fälle bei Vögeln.</p> <p>In Deutschland kam es in der Übertragungssaison zu keinem weiteren humanen Fall. Die zwei Nachweise im November 2023 bei Equiden (keine Nachweise bei Vögeln im Berichtszeitraum) stammten erneut aus dem in den letzten Jahren etablierten Verbreitungsgebiet, nämlich aus Berlin und aus Ostsachsen (Karte FLI). Einen Überblick des West-Nil-Virus im Jahr 2023 findet man auf der Seite des FLI. Zur Historie des WNF in Deutschland siehe auch hier.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
Blauzungenkrankheit (BT)	<p>Im Berichtszeitraum kam es in Deutschland zu zehn weiteren Ausbrüchen der BT. In Niedersachsen kam es zusätzlich zu den, bereits im letzten Monat betroffenen Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim auch in Cloppenburg, Aurich und Wittmund zu BT-Ausbrüchen. Betroffenen waren fünf Rinderhaltungen und eine Schafhaltung. Auch in Nordrhein-Westfalen (LK Borken, Gütersloh und Kleve), waren nur Rinderhaltungen betroffen. Alle anderen deutschen Bundesländer sind bisher seuchenfrei (Karte). Details bezüglich der initialen Situation in Deutschland finden sich hier. In Deutschland wurde der Status „frei von Blauzungenkrankheit“ für Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen suspendiert.</p> <p>In den Niederlanden sind mittlerweile rund 5.800 Betriebe bekannt, bei denen mittels PCR (4.257) oder aufgrund typischer klinischer Anzeichen (1.514) die Blauzungenkrankheit vom Serotyp 3 nachgewiesen wurde. Es sind überwiegend Schafhaltungen betroffen. Mehr als 50.000 Schafe (5 % des niederländischen Schafbestandes) und rund 1.000 Kühe sind bislang an der Tierseuche verendet (aho). Die Fallzahlen der Wochenbilanzen im November 2023 sind allerdings im Vergleich zu den beiden vorherigen Monaten erheblich gesunken (Niederländisches Ministerium; Blauwtong positief per woonplaats Kaart NVWA).</p>	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Kurzbeiträge

	<p>Massgeblich dafür verantwortlich dürfte die abnehmende Vektoraktivität sein. Genetische Vergleichsuntersuchungen mit BTV-3-Stämmen aus Italien, Israel und Afrika lassen sehr wahrscheinlich auf eine Herkunft des Seuchenstammes ausserhalb der EU schließen (Veeteelt: veröffentlicht am 22.11.2023).</p> <p>Aus Belgien wurden keine weiteren Fälle gemeldet.</p> <p>Innerhalb des Berichtszeitraums wurden auch in Großbritannien im Südosten des Landes einige Rinder positiv auf das BTV-3 getestet (Infos inkl. Karte). Damit verliert auch Großbritannien seinen BTV-Freiheitsstatus.</p> <p>Aus Spanien (BTV-4) wurden im Berichtszeitraum neun neue Fälle gemeldet. Dabei waren fünf Schaf- bzw. Ziegen- und vier Rinderhaltungen betroffen.</p> <p>Frankreich berichtete über einen neuen BTV-8-Serotyp mit augenscheinlich höherer Morbidität und Mortalität (siehe Radar Bulletin September 2023). Derzeit wurden in 25 Departementen über 1.000 Ausbrüche bei Rindern und über 300 Ausbrüche bei Schafen bestätigt (Plateforme-esa).</p> <p>Auch Sardinien (Italien) Schaf- und Rinderhalter leiden seit Jahren immer wieder unter dem Auftreten verschiedener BTV-Serotypen. Der neue Serotyp 8, der höchstwahrscheinlich aus Südostfrankreich und Korsika nach Sardinien gelangt ist, scheint mittlerweile auch die Gebiete Nordsardinien erreicht zu haben, mit besonderer schwerer Symptomatik bei Schafen. Derzeit zirkulieren auf Sardinien die zwei BTV-Serotypen 4 und 8 (ProMED).</p> <p>Für ein Verbringen innerhalb der EU sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) 2020/689 («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/2618) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p>	
<p>Schaf- und Ziegenpocken</p>	<p>Auf der griechischen Insel Lesbos (Griechenland) wurde im Oktober 2023 zum ersten Mal seit 2018 wieder ein Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken gemeldet. Im aktuellen Berichtszeitraum wurde kein neuer Fall aus Griechenland gemeldet. Die Insel liegt an der Grenze zur Türkei, wo die Krankheit endemisch ist. Der Weg der Einschleppung der Krankheit nach Griechenland ist derzeit noch nicht geklärt. Die Nähe zu der Türkei legt gegenwärtig eine Einschleppung von dort nahe.</p> <p>Im aktuellen Berichtszeitraum wurden auch aus Bulgarien keine weiteren Ausbrüche gemeldet. Bulgarien sowie Griechenland verwendet die Massnahmen zur Bekämpfung von Schaf- und Ziegenpocken gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich Vorschriften für die Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen. Die in Bulgarien und Griechenland um bestätigte Ausbrüche herum eingerichteten Schutzzonen (3 km), Überwachungszonen (10 km) sowie die zusätzlichen Pufferzonen sind in Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2725 geregelt.</p> <p>Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Epizootische Hämorrhagie (EHD)</p>	<p>Frankreich hat im November 15 neue EHD-Ausbrüche gemeldet und 27 Ausbrüche aus dem Vormonat nachgemeldet (ADIS). Seit dem ersten Ausbruch im September 2023 an der südöstlichen Grenze zu Spanien hat sich die EHD in Richtung Nordosten ausgebreitet und betrifft nun 18 Departemente in den Regionen Pays de la Loire, Nouvelle Aquitaine und Occitanie (siehe Karte hier)</p> <p>Spanien hat im Berichtszeitraum 27 EHD-Ausbrüche in Rinderhaltungsbetrieben bestätigt. Dazu wurden 16 Ausbrüche aus dem Monat Oktober 2023 nachgemeldet (ADIS). Der derzeit in Europa vorherrschende Serotyp 8 ist derselbe, der seit 2021 in Tunesien zirkuliert.</p> <p>Aufgrund der saisonal kühleren Temperaturen wird das Risiko einer natürlichen Ausbreitung durch Vektoren nach Deutschland derzeit als gering eingeschätzt.</p> <p>Die Epizootische Hämorrhagische Krankheit (EHD) ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder, kleine Wiederkäuer sind selten betroffen). Die Symptome ähneln denen der Blauzungkrankheit (BT), und auch die Übertragung verläuft wie bei BT vektorbedingt durch Gnizen der Gattung Culicoides.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Kurzbeiträge

Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) ([EU 2020/688](#)) der Kommission werden umgesetzt. Die betroffenen Länder sind verpflichtet, Überwachungsmaßnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die EU verbietet die Versendung von Wiederkäuern aus Betrieben im Umkreis von 150 Kilometern um jeden Ausbruch in andere Mitgliedstaaten, mit Ausnahme zur direkten Schlachtung.

EHD ist in **Deutschland** eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Studien aus der Schweiz weisen darauf hin, dass europäische Gnitzenarten in der Lage zu sein scheinen, neben dem BTV auch das EHDV zu verbreiten ([Vektorkompetenzstudien](#)). Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff ([ProMED](#), [ARAMIS](#), [biorxiv.org](#); [Maurer et al.](#)).

Redaktionelle Mitteilungen

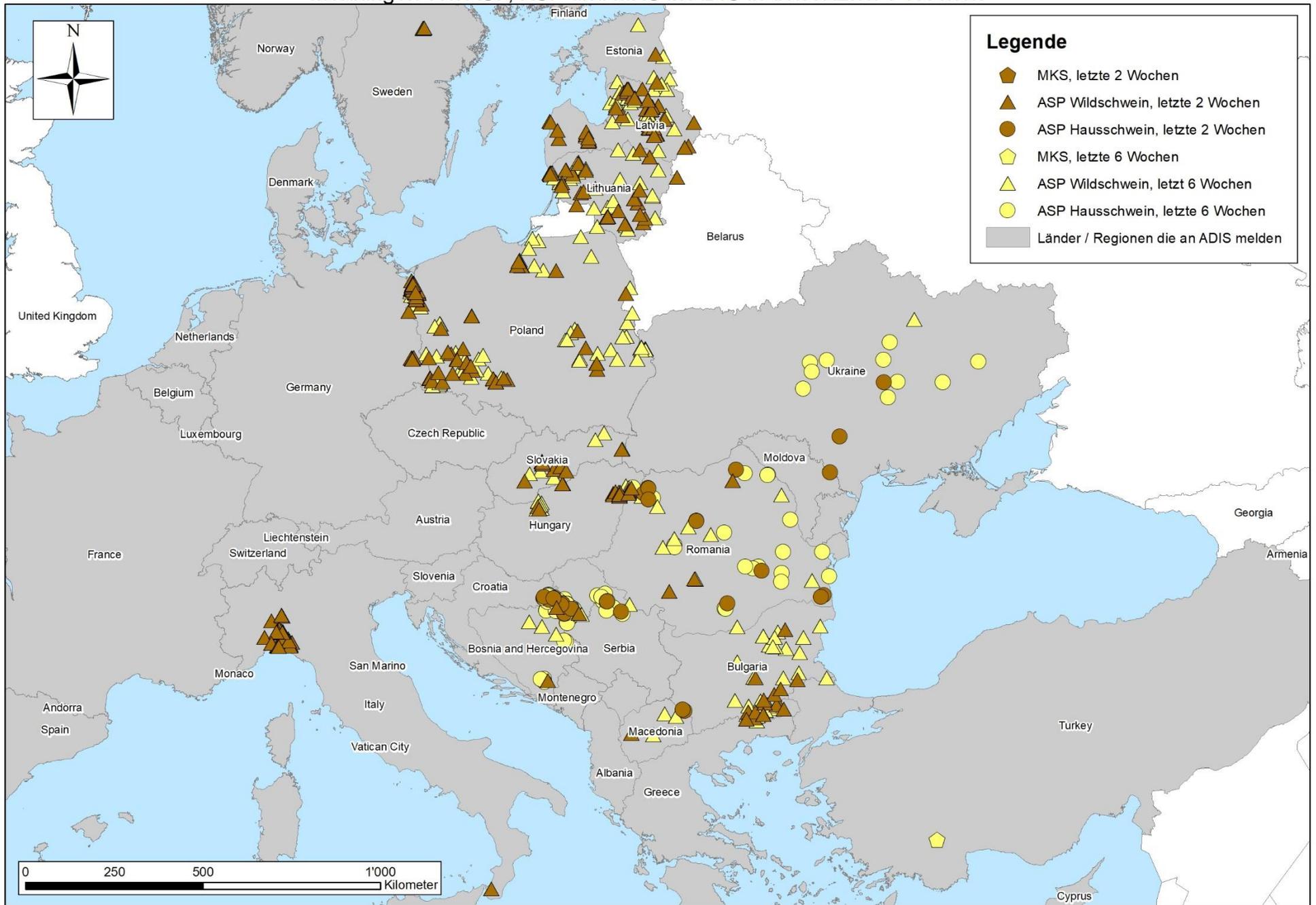
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

